

# Genthin wird auf den Kopf gestellt!

Ideen für das Genthin von Morgen

Zukunftswerkstatt

04|06 und 05|06|2010



Ein Projekt von:



**cultures  
interactive**

Verein zur interkulturellen Bildung  
und Gewaltprävention e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde der Jugendarbeit,

meine sehr verehrten Damen und Herren,



mehr als 2 Jahre haben uns die „Aktivisten“ von „cultures interactive“ e.V. zur Seite gestanden um mit uns gemeinsam, mit den Jugendlichen unserer Stadt, den Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung, Vereinen, Institutionen – kurz, all jenen, die auf dem Gebiet der Jugendarbeit Verantwortung tragen oder Verantwortung übernehmen sollten, zu analysieren wo wir den Anforderungen gerecht werden oder auch wo es noch Nachholbedarf gibt, um unsere Jugend aktiv in das gesellschaftliche und kommunale Leben unserer Stadt oder der Region einzubeziehen. Mein Dank gilt insbesondere Herrn Kevin Stützel, der nicht zuletzt durch sein Auftreten vor dem Genthiner Stadtrat bewusst gemacht hat, dass Jugendarbeit nicht Sache eines „Jugendpflegers“ oder einer Verwaltung sein kann, sondern eine Angelegenheit von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Es waren durchaus interessante und spannende Wochen und Monate in denen auch ich nicht selten feststellen musste, dass durchaus noch viel zu tun ist, um unsere Jugend in stärkerem Maße an unsere Stadt zu binden, ihnen das Gefühl zu vermitteln, dabei und mittendrin zu sein. Aufgedeckt haben die vielfältigen Begegnungen eine Reihe von Problemen die Initiativen hemmen oder Enthusiasmus im Keim ersticken. Manchmal solche, die banal erscheinen und schnell beseitigt werden können, wenn es denn alle wollen, manche aber auch aufgrund ihres materiellen, rechtlichen oder finanziellen Schwergewichts so bedeutsam, dass wir auch bei intensivstem Suchen und gemeinsamen Wollen noch nicht den richtigen Weg finden konnten. Soll also heißen – wir haben uns zusammengefunden um eine intensive Problemanalyse zu betreiben, wir haben Gutes und Schlechtes erkannt, wir haben den Willen zur weiteren Zusammenarbeit dokumentiert und wir wollen die gerade von der Zukunftswerkstatt ausgegangenen Impulse nutzen, um Erfahrenes und Begriffenes im Interesse einer qualifizierten Jugendarbeit fortzusetzen. An dieser Stelle darf ich mich bei allen Mitstreitern, gerade auch denen die die sehr interessanten zwei Tage der „Zukunftswerkstatt Genthin“ gestaltet haben, recht herzlich bedanken. Sie hat Wesentliches dokumentiert und sicherlich allen, die sich in sie eingebracht oder sie auch nur als Gäste erlebt haben, viel gegeben. Ganz wichtig war für mich der wiederbelebte Gedanken der Bildung eines Jugendparlamentes in der Stadt Genthin. Ich kann Sie alle, die sich in dieser Zeit in das Geschehen eingebracht haben, nur ermutigen, diesen Kurs fortzusetzen und die von der Zukunftswerkstatt ausgelösten Initiativen und den vermittelten Elan in aktiver Einflussnahme auf eine anspruchsvolle Jugendpolitik und -arbeit in unserer Stadt fortzusetzen, für die auch ich mich weiterhin einsetzen werde.

In diesem Sinne nochmals mein Dank an alle Akteure dieser Initiative und mit freundlichen Grüßen,

Wolfgang Bernicke [Bürgermeister]



Moderation Erik Wolf

## Inhalt

Grußwort des Bürgermeisters	Seite 1
Impressum	Seite 2 - 3
Vorwort cultures interactive	Seite 4
Chronik KulturRäume 2010	Seite 6 - 8
Auftaktveranstaltung	Seite 10 - 15
Tagesablauf Freitag und Samstag	Seite 18 - 19
Methodik - Was ist eine Zukunftswerkstatt?	Seite 21
Kritikphase	Seite 22 - 25
Utopiephase	Seite 28 - 32
Realisierungsphase	Seite 34 - 37
Danksagung	Seite 41

Impressum

### MODERATION

Erik Wolf

### HAUPTVERANTWORTLICHE ORGANISATORINNEN

Kevin Stützel [cultures interactive e.V.]  
 Carola Elsner [Kultusamt Stadt Genthin]

### FOTOGRAFIE

Valeria Brekenkamp [Freie Fotografin]

### DOKUMENTATION

Valeria Brekenkamp [Freie Fotografin]  
 Daniel Dietelbach  
 [Freie Honorkraft cultures interactive e.V.]

### REDAKTION

Stefan Bruskowski, Kevin Stützel, Silke Baer,  
 Peer Wiechmann, Daniel Dietelbach  
 [cultures interactive e.V.]

### CULTURES INTERACTIVE E.V.

Verein zur interkulturellen Bildung  
 und Gewaltprävention

Mainzer Str. 11  
 12053 Berlin

Fon: 030 6040 1950

Fax: 030 6040 1946

info@cultures-interactive.de

www.cultures-interactive.de

### STADT GENTHIN

Der Bürgermeister

Kultusamt

Marktplatz 3

39307 Genthin

Tel.: 03933 876132

Fax: 03933 3555

Kulturamt@stadt-genthin.de

www.genthin.de

## Warum veranstaltet cultures interactive e.V. eine Zukunftswerkstatt in Genthin?

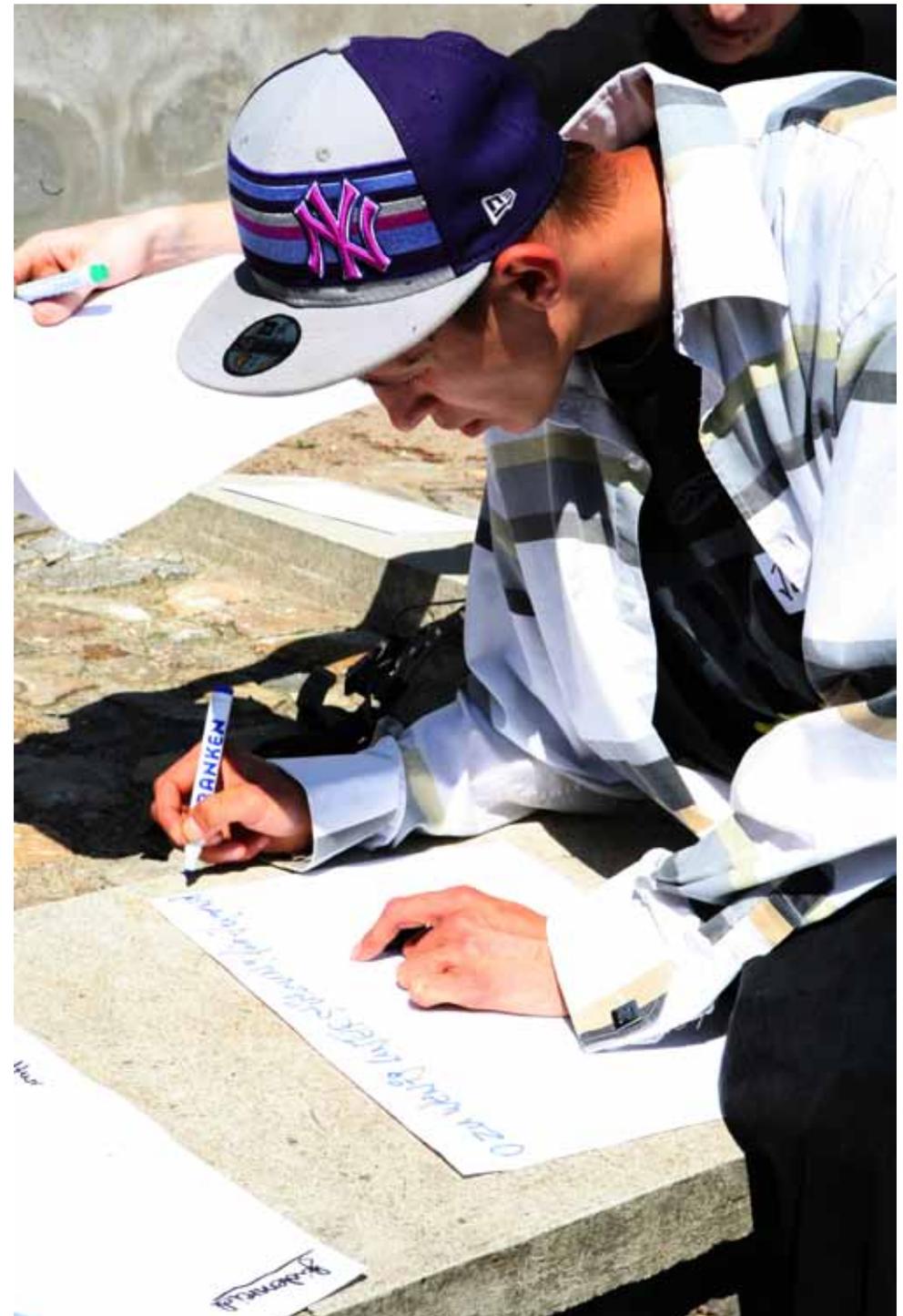
cultures interactive ist als Verein für interkulturelle Bildung und Gewaltprävention seit 2007 mit dem Projekt „KulturRäume2010“ im Landkreis Jerichower Land aktiv. Das Projekt, das im Rahmen des Programms „Vielfalt tut gut“ vom Bundesfamilienministerium sowie von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt finanziert wird, sieht vor, dass Jugendliche über jugendkulturelle Themen die Beteiligung am Gemeinwesen für sich entdecken und sich bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes einbringen. Gemäß der Phasen des Projekts wurden bislang im Landkreis unter anderem folgende Veranstaltungen durchgeführt, dokumentarisch festgehalten und ausgewertet:

- Schulprojekttag und Open Spaces an Förderschulen, Regionalen Schulen, Berufsbildenden Schulen und Gymnasien in Genthin, Burg, Brettin, Parey und Parchen
- Offene Workshops zu verschiedenen Jugendkulturen in lokalen Jugendclubs
- Betreuung von jugendlichen Einzelgruppen mit den Interessensschwerpunkten Gründung eines Alternativen Jugendzentrums, Skateboarding und Breakdance
- Sozialraumanalytisches Filmportrait von jugendlichen Skatern aus Genthin
- Vertiefungsworkshops zu Jugendkulturen und politischen Bildungselementen mit Genthiner Jugendlichen
- zwei Graffiti-Projekte in Genthin und Umgebung
- Informationsstände zur Aufklärung über Rechtsextremismus und anlässlich interkultureller Veranstaltungen in Genthin und Burg

Begleitet wird diese Arbeit durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Akteur/innen der Jugend-, Sozial- und Kulturarbeit sowie der kommunalen Politik und Verwaltung. Hier sind insbesondere der Regionale Arbeitskreis Jugendarbeit (RAJa) und das Kultusamt der Stadt Genthin zu erwähnen.

Nachdem nun zahlreiche Jugendliche ihre Themen und Anliegen für sich eröffnet haben, bot die Zukunftswerkstatt im Juni 2010 einen Raum für den Austausch mit Erwachsenen – mit Verantwortlichen und Entscheidungsträger/innen aus Sozialarbeit, Schule, Politik und Verwaltung. Die Teilnehmer/innen sollten die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen und Vorschläge für die zukunftsorientierte Gestaltung ihrer Lebenswelt gemäß ihrer Interessen einzubringen und in Form von Projektarbeit in Angriff zu nehmen.

Wir freuen uns sehr, dass die Zukunftswerkstatt so vielversprechende Arbeitsgruppen initiiert hat und wünschen Genthin und seinen Bewohner/innen viele gute Ideen und Freude bei der Umsetzung der Projekte, bei der wir bis Ende 2010 gerne unterstützend mitwirken.



## Chronik KulturRäume 2010

### 2008

- 07.06. Informationsstand von cultures interactive anlässlich eines Aufmarsches rechtsextremer Gruppierungen in Genthin
- 19./20.06. Projekttag und Open Space an der Sekundarschule Brettin  
68 TeilnehmerInnen der Klassen 8 und 9  
Workshops: Hip Hop (Djing), Hip Hop (Rap), Graffiti, Breakdance, Skateboarding, Techno (Djing), Punk/Emo
- Offene Workshops am Nachmittag im Jugendhaus Thomas Morus in Genthin  
Workshops: Graffiti, Breakdance, Skateboarding, Djing
13. -15.08. Ferienworkshops im Jugendhaus Thomas Morus in Genthin
- 26./27.08. Projekttag und Open Space an der Ganztagschule Am Baumschulenweg in Genthin  
64 Teilnehmer/innen der Klassen 7 und 8  
Workshops: Graffiti, Breakdance, Skateboarding, Techno Djing, Fotografie
- 28./29.08. Projekttag und Open Space an der Albrecht Dürer Förderschule in Parchen  
34 Teilnehmer/innen der Klassen 7 und 8  
Workshops: Hip Hop (Djing), Graffiti, Skateboarding, Fotografie
- 28.09. Informationsstand von cultures interactive bei der Interkulturellen Woche in Burg
- 01./02.11. Gesellschafter Wochenende  
Teilnehmer/innen aus den Schwerpunktregionen Landkreis Parchim (Mecklenburg Vorpommern), Weimarer Land (Thüringen) und Jerichower Land (Sachsen Anhalt) treffen sich in Berlin.  
Workshops: Skateboarding, Comic, Hip Hop (Rap), Fotografie, Textlayout
- Besuch des Jüdischen Museums sowie Stadtrundgang zum Thema Graffiti

- 19./20.11. Projekttag Cultures of Respect an der Berufsbildenden Schule Conrad Tack in Burg (gefördert durch den Lokalen Aktionsplan (LAP) Burg)  
90 Teilnehmer/innen der Berufsfachschule (Sozialassistenten, Kinderpfleger) sowie des Fachgymnasiums (Kaufleute für Bürokommunikation)  
Workshops: Fotografie, Video, Breakdance, Techno, Gothic/Metal/Punk, Hip Hop (Rap), Hip Hop (Digitale Musikproduktion)
- 29./30.11. Graffiti Projekt Local Heroes in Genthin (gefördert durch die Stadt Genthin)  
Acht Teilnehmer/innen gestalten Bushaltestelle in der Geschwister-Scholl-Strasse in Genthin

### 2009

- 21.01 Rap-Workshop anlässlich des 15. Geburtstags des Jugendhaus Thomas Morus in Genthin  
Erarbeitung und Performance des Morus-Rap von Petra aus Genthin, Anne aus Belicke und Pyranja  
Helfer: Carlo W., Peter N. und Andre E.
- 10./11.06. Projekttag an der Lindenschule in Burg  
35 Teilnehmer/innen  
Workshops: Fotografie, Graffiti, Breakdance, Radio
- 11./12.08. Projekttag an der Sekundarschule an der Elbe in Elbe-Parey  
68 Teilnehmer/innen der Klassen 9 und 10  
Workshops: Fotografie, Metal/Punk, GirlPower Breakdance, Graffiti, Hip Hop (Rap)
- 20.09. Informationsstand von cultures interactive bei der Interkulturellen Woche in Burg  
Workshopangebot zum Thema Skateboarding
- 16./17.12. Projekttag am Bismarck-Gymnasium in Genthin  
57 Teilnehmer/innen der 9. Klassen  
Workshops: Graffiti, Fotografie, GirlPower, Hip Hop (Djing)

## 2010

- 06.03. Berlin Seminar der Skateboarding-Gruppe bei cultures interactive
- 17.-21.05. Rock the World Graffiti-Tour (gefördert durch die Stadt Genthin und das Jugendamt des Landkreises Jerichower Land)  
offene Workshops mit insgesamt 60 Teilnehmer/innen in den Jugendzentren Jugendclub Parey, Jugendclub Tuchheim, Kinder- und Jugendfreizeitzentrum des DRK (Genthin), Kinder- und Jugendbegegnungsstätte Süd V (Genthin) und Jugendhaus Thomas Morus (Genthin)
- 4./5.06. Zukunftswerkstatt im Lindenhof in Genthin

Darüber hinaus fanden 7 Treffen mit der Initiativgruppe von jugendlichen Skatern statt, bei dem ein sozialraumanalytisches Filmportrait entstand. Eine 8-köpfige weibliche Breakdancegruppe aus Parey wurde insgesamt 6 Mal beim Training betreut, so dass sie zwei erfolgreiche Auftritte auf die Bühne brachten. Die Initiativgruppe „Alternatives Jugendzentrum Genthin“ wurde mit 5 Treffen beratend und praktisch begleitet.



Zum Abschluss des Projektes Kulturräume 2010 im Jerichower Land luden die Stadt Genthin und der Verein cultures interactive e.V. am 4. und 5. Juni 2010 zu einer zweitägigen Veranstaltung in den Genthiner Lindenhof ein. Hierbei ging es neben der Präsentation der regionalen Projektarbeit mit Jugendlichen in den vergangenen zwei Jahren vor allem darum, im Rahmen einer Zukunftswerkstatt einen Austausch zwischen Jugendlichen, lokalen Jugendeinrichtungen und Initiativen, Verantwortlichen aus Verwaltung und Politik sowie weiteren Interessierten über die weitere Arbeit in der Region zu ermöglichen.

### Abschlussveranstaltung KulturRäume 2010

Nach einer kurzen Begrüßung durch Silke Baer von cultures interactive e.V. konnten sich alle Interessierten am Freitag einen Überblick über die durchgeführten Projekte in den zurückliegenden zwei Jahren in Form einer Ausstellung mit Presseberichten und Bildern einzelner Veranstaltungen und Schulprojekttagen verschaffen.

Im Verlaufe des Nachmittages wurde zudem eine Ausstellung zum Thema Graffiti präsentiert. Die insgesamt zwölf Bilder ergaben dabei den Schriftzug „Rock The World!“, das Motto der gleichnamigen Graffiti-Tour vom 17. bis 21.5.2010 durch fünf Jugendeinrichtungen des Jerichower Land. Die einzelnen Tafeln wurden von ca. 60 Jugendlichen auf den Stationen der Tour im Jugendclub Parey, im Jugendclub Tuheim sowie dem DRK-Kinder- und Jugendfreizeitzentrum, der Kinder- und Jugendbegegnungsstätte Süd V und dem Jugendhaus „Thomas Morus“ in Genthin gestaltet. Mit Unterstützung des Regionalen Arbeitskreis Jugendarbeit (RAJa) werden die Ausstellungsstücke zukünftig den Bewohner/innen der Stadt Genthin durch eine öffentliche Installation in der Werderstrasse zugänglich sein.

Am späteren Abends gab es darüber hinaus eine Performance der Breakdancegruppe „The Funky B-Girls“. Die acht Mädchen fanden und formierten sich 2009 im Rahmen eines dreitägigen Workshopangebotes von cultures interactive an der Sekundarschule „An der Elbe“ in Parey. Mit Unterstützung durch die Breakdance-Trainerin Robin Müller arbeiteten die Mädchen in dieser Zeit eine kurze Choreographie mit wechselnden Tanzschritten aus, welche auf dem jährlichen Europatag in Parey uraufgeführt wurde. Über die Projektstage hinaus arbeitete die Gruppe zusammen mit ihrer Trainerin eine komplette Breakdance-Performance aus, die in Genthin vorgestellt wurde und bei der auch der Funke(y) auf das Publikum übersprang.

Große Begeisterung bei den in der Zwischenzeit anwesenden 100 Teilnehmer/innern der Veranstaltung zog auch die anschließende Vorführung des Filmes „Hey what is with Genthin?“ der Skategruppe Genthin auf sich. Der Film dokumentiert die Erlebnisse der sieben Jugendlichen, die sich während eines Ferienworkshops vom 13. bis 15. August 2008 im Jugendhaus „Thomas Morus“ in Genthin zusammenfanden, rund um das Thema Skateboarding. Begleitet durch den Skater Dirk Lamprecht von cultures interactive e.V. unternahm die Gruppe u.a. Ausflüge zu Skateparks in Leipzig, Braunschweig und Berlin. Jedoch standen für die Jugendlichen neben den sportlichen Aktivitäten auch organisatorische

Aspekte der besuchten Anlagen im Vordergrund. Denn bereits zu Beginn ihres Zusammenschlusses hatte sich die Gruppe zum Ziel gesetzt, in Kooperation mit dem Verein Alternatives Jugendzentrum e.V. eine selbstverwaltete Skatehalle in Genthin zu betreiben. Die hierbei erzielten Fortschritte und teilweisen Rückschläge flossen in den Film ein, welcher fortan als DVD auch im Jugendhaus „Thomas Morus“ in Genthin zu erwerben ist.





## Podiumsdiskussion

Neben den oben genannten Performances stieß auch die am frühen Abend stattfindende Podiumsdiskussion auf großen Anklang. Unter der Fragestellung „Was muss vor Ort getan werden, damit Genthin ein attraktiver Ort für Viele ist?“ entstand ein reger Meinungs austausch zwischen Vertretern der lokalen Jugendarbeit, der Kommunalpolitik sowie der städtischen Verwaltung und interessierten Bürger/innen und Jugendlichen.

Den Spielball hierzu warfen die beiden Vertreter des Vereins Alternatives Jugendzentrum e.V., Andreas Lemke und Andreas Kleinoth, in die Runde. Sie schilderten zu Beginn der Diskussion aus ihrer Sicht die Geschehnisse der letzten beiden Jahre rund um die Umsetzung der von ihrem Verein angestrebten Schaffung eines selbstverwalteten und –bestimmten Jugendzentrums mit angeschlossener Skatehalle in der Berliner Chaussee 38 in Genthin. Hierbei wurde deutlich, dass trotz Gründung eines eingetragenen Vereins und Verhandlungen mit der Stadt über die Nutzung des Gebäudes, die bisherigen Duldung für die Jugendlichen nicht tragfähig ist. „Im Moment sind wir an einem Punkt angekommen, an dem alles still steht und wissen nicht mehr weiter“, so Andreas Lemke. Bürgermeister Wolfgang Bernicke zeigte Verständnis für diese Sicht der Dinge, warb jedoch unter Berücksichtigung „des leidigen Themas Geld“ sowie des anhaltenden demographischen Wandels mit der damit einhergehenden Zunahme der älteren Generation um eine Lösung, „die im Interesse der gesamten Öffentlichkeit unserer Stadt liegt“. Hierbei dürfe auch das Interesse eines Investors an dem Objekt sowie die damit einhergehende Schaffung neuer Arbeitsplätze nicht außer Acht gelassen werden. „Wenn da jemand kommt und sagt, er will 20 Arbeitsplätze in dieser Einrichtung schaffen, dann kommt man als Bürgermeister angesichts der Arbeitslosigkeit unserer Region ins Zweifeln“. Daher müsse vor einer Entscheidung eine Bewertung der Thematik durch den Bildungs-, Kultur- und Sozialausschuss sowie den Bau- und Vergabeausschuss der Stadt erfolgen. Bernicke versprach jedoch: „Es wird eine Lösung geben!“. Denn Jugendarbeit sei nicht eine Sache der Verwaltung, sondern in erster Linie eine politische Verantwortung, die alle gemeinsam wahrzunehmen haben.

Auf diese Verantwortung im Allgemeinen verwies auch Cornelia Habisch von der Landeszentrale Politische Bildung Sachsen-Anhalt. Sie betonte die Notwendigkeit des Meinungs austausches unterschiedlicher Interessenlagen und die Wahrnehmung von Jugendlichen als gleichberechtigten Partner in diesem Prozess. Bezogen auf den konkreten Fall der Skatehalle in Genthin hob sie positiv hervor, dass hier „ein Prozess in Gang gekommen ist - dass junge Leute die Möglichkeiten haben, gehört zu werden, sich einzumischen, dass ihre Belange ernst genommen werden“.

Dies betonte im Anschluss auch Petra Schiele, Sozialarbeiterin im Jugendhaus „Thomas Morus“ in Genthin: „Wir müssen die Probleme und Anliegen unserer Jugendlichen ernst nehmen!“. Aus ihren Erfahrungen sei es wichtig, den Jugendlichen das Gefühl zu geben, „dass ihre Visionen, die vielleicht nicht immer bodenständig und nicht immer gleich realisierbar sind, Dinge sind, denen wir Aufmerksamkeit schenken“. Es müsse von allen Seiten geschaut werden, in welchen Grenzen diese vielleicht lösbar sind und wie die Jugendlichen dabei unterstützt werden können.

Die Podiumsdiskussion drehte sich, ausgehend von diesem Impuls, im weiteren Verlauf um die Frage, inwieweit die Jugendarbeit in Genthin umstrukturiert werden kann, damit Jugendliche aktiv an Entscheidungsfindungen teilhaben können. Bürgermeister Bernicke vermerkte hierzu: „Sie werden bei mir offene Türen einrennen, wenn sie sagen, wir wollen die Jugend in bestimmter Form mit einbeziehen“. Er verwies auf diverse, bereits vorhandene Möglichkeiten, wie z.B. die Teilnahme an Sitzungen der unterschiedlichen Gremien, die in jugendlichen Belangen Entscheidungen zu treffen haben. Hierbei sei es auch möglich, vom Vorsitzenden der Gremien im Laufe der Sitzungen eine Rederecht zugesprochen zu bekommen. Er warb darüber hinaus bei den Jugendlichen dafür, sich selbst zur Wahl zu stellen und in die entsprechenden Gremien entsendet zu werden. Hierbei stellte er auch eine Wiederaufnahme der gescheiterten Bemühungen der Stadt Anfang der 1990er Jahre in Aussicht, als der Versuch unternommen wurde, ein Jugendparlament zu initiieren.

Auf diese Formen der Beteiligung angesprochen, sagte Andreas Lemke: „Wir wollen uns auf jeden Fall gerne mit einbringen. Ich persönlich habe immer die Meinung vertreten: wenn man selbst auch ein gewisses Entscheidungsrecht mit hat in der Stadt, dann kann man hier auch vieles verändern“.

Im Anschluss an die Stellungnahmen von Seiten des Podiums hatte das Publikum die Möglichkeit, Nachfragen zu den angesprochenen Themen zu stellen. Kevin Stützel, Projektkoordinator von cultures interactive e.V. im Jerichower Land, begrüßte prinzipiell die Initiierung eines Jugendparlamentes in Genthin, äußerte jedoch auch seine Skepsis gegenüber dessen Umsetzung. Er begründete dies mit Erfahrungen, welche er in den vergangenen zwei Jahren vor allem bei der Realisierung der Skatehalle miterlebt hat. „Ich weiß nicht, wie viel Treffen seit damals vergangen sind. Wir haben uns seither drei-, vier-, fünfmal getroffen (...) Ich finde es beachtlich, dass die Jugendlichen so lange durchgehalten haben!“. Er wollte daher von Bürgermeister Bernicke wissen, „was hier passieren muss, damit die Stadt sagt: Ja, jetzt ist es eine Initiative, die wir so vorbehaltlos unterstützen können, dass da wirklich eine Skatehalle dabei herauskommt?“.

Wolfgang Bernicke verwies in seinen ausführlichen Erklärungen im Anschluss darauf, dass u.a. bereits in der Anfangsphase des Projektes geklärt worden, dass es sich um eine „illegale Nutzung“ handle, die geduldet und nur als kurzfristig Lösung verstanden wurde. „Wir haben die Halle soweit besenrein gemacht, dass sie genutzt werden konnte und haben gesagt: Jungs, seid schön ruhig. Deckel drauf und keiner soll es wissen!“.

Cornelia Habisch knüpfte an diese Aussage im weiteren Verlauf der Gesprächsrunde an und mahnte, dass die beschriebenen Vorgänge typisch für den Umgang mit Jugendlichen seien. „Das sind Modelle, die bietet man Jugendlichen an, weil das kostengünstig ist und weil das einfach ist: für die Stadt, für den Stadtrat, für die Verwaltung. Das ist für alle einfach, nur für eine Gruppe nicht – (...) für die Jugendlichen“. Sie betonte hierbei positiv, dass gerade die Jugendlichen in Genthin den Dialog gesucht und in Verbindung mit der Stadt getreten wären und sich durch die Gründung eines Vereins sowie der Ausarbeitung eines alternativen Nutzungsvertrages aktiv für ihre Belangen eingesetzt hätten. „Eigentlich ist das ja dass, was wir uns immer von allen Bürgern wünschen: dass sie sich

engagieren, dass sie sich einbringen, dass sie für ihre Interessen ordentlich eintreten im Rahmen von Spielregeln“.

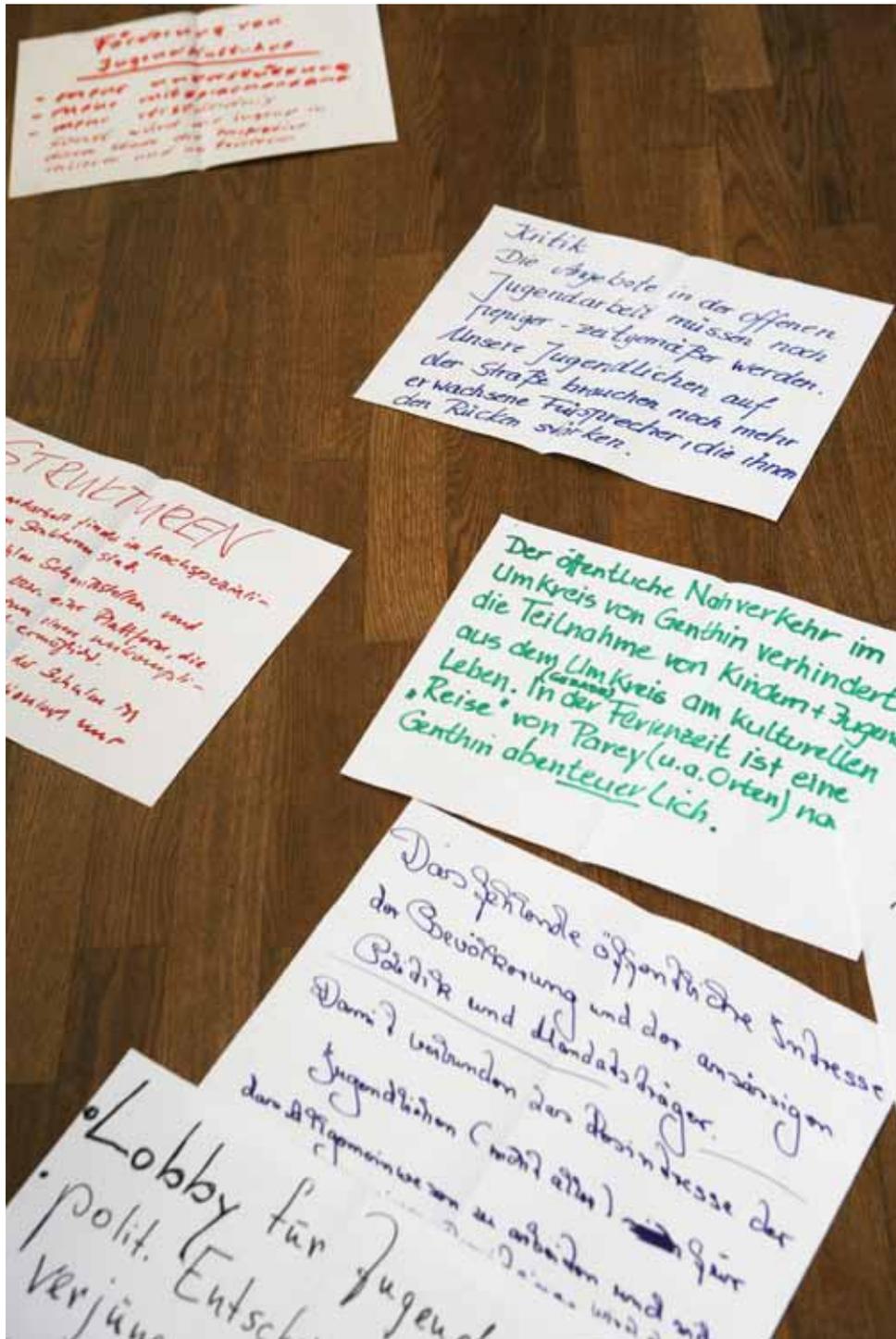
Diesen Aspekt betonte auch nochmals der Stadtrat Dr. Gordon Heringshausen: „Politik lebt von Mitgestaltung!“. Jedoch beanstandete er das fehlende Interesse von Jugendlichen an der Kommunalpolitik und forderte diese auf, eigene Vertreter in den Stadtrat zu entsenden sowie aktiv eine Lobby für ihre Interessen zu schaffen. Diese Kritik wies Silke Baer von cultures interactive e.V. mit Verweis auf das Engagement der anwesenden Jugendlichen in den vergangenen zwei Jahren zurück. Sie merkte dazu an: „Dass darüber Frustration herrscht, dass Jugendliche oder junge Menschen sich nicht genug in den bestehenden politischen Strukturen engagieren, dass kann ich verstehen. Aber dann sollten die bestehenden politischen Strukturen darüber nachdenken, wie sie sich öffnen können und jugendgerecht werden!“. Dr. Heringshausen erklärte sich hierauf dazu bereit, sich zukünftig für die Anliegen der Jugendlichen im Stadtrat einzusetzen und sich im Verlauf des Abends weitere Informationen darüber einzuholen.

Zum Abschluss der Diskussion wurde nochmals von allen Seiten bekräftigt, dass die Überlegungen zum Jugendparlament als Form der Willensäußerung der Jugend in der Kommunalpolitik fortgeführt werden sollen. Bürgermeister Bernicke bot an, im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum der Kooperation mit der Partnerstadt Datteln Vertreter des dortigen Jugendparlamentes nach Genthin einzuladen. Darüber hinaus wurde vereinbart, die bereits existierende Satzung eines Jugendparlamentes, wie es geplant war, an Andreas Lemke weiterzuleiten. Das Schlusswort der Diskussion hatte Andreas Lemke, der sagte: „Ich denke, es sind heute ein paar wirklich gute Vorschläge gekommen und ich denke, wenn wir das konsequent verfolgen, dann können wir morgen auch zu vernünftigen Ergebnissen kommen“. Mit dieser Aussage traf er den Grundtenor aller Anwesenden, die sich mit Hinblick auf die Zukunftswerkstatt am Samstag optimistisch zeigten. Deren Ablauf und Ergebnisse sind im Folgenden dokumentiert.



15.30 Uhr	Doors open: Kaffee und Tee zur Begrüßung
16.00 Uhr	Eröffnung GraffitiAusstellung „Rock The World!“ Stefan Bruskowski (cultures interactive e.V.), Carola Elsner (Stadt Genthin) und Manfred Göbel (Jugendhaus Parey)
17.30 Uhr	Eröffnung Ausstellung KulturRäume 2010 Silke Baer und Kevin Stützel (cultures interactive e.V.)
18.00 Uhr	Podiumsdiskussion „Was muss vor Ort getan werden, dass Genthin ein attraktiver Ort für Viele ist?“ mit Wolfgang Bernicke (Bürgermeister der Stadt Genthin), Petra Schiele (Streetworkerin Jugendhaus Thomas Morus), Cornelia Habisch (Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt), Andreas Lemke und Andreas Kleinoth (Alternatives Jugendzentrum Genthin e.V.) Moderation: Silke Baer (cultures interactive e.V.)
19.30 Uhr	Pause mit Getränken
20.00 Uhr	Breakdanceperformance – Breakdancegruppe Parey
20.30 Uhr	Film Hey What Is With Genthin
21.30 Uhr	Veranstaltungsausklang mit Musik

10.00 Uhr	Begrüßung durch Vorsitzenden Bauausschuss der Stadt Genthin
10.10 Uhr	Begrüßung durch den Moderator Erik Wolf
10.25 Uhr	Vorstellungsrunde
11.00 Uhr	Kritikphase
11.45 Uhr	Kritiksammlung
12.15 Uhr	Utopiephase
13.00 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Ergebnispräsentation Utopiephase
14.45 Uhr	Realisationsphase
16.00 Uhr	Moderierte Ergebnispräsentation Realisationsphase
17.00 Uhr	Ausklang der Veranstaltung



## Beschreibung der Methode

Die Zukunftswerkstatt ist eine gruppenorientierte Problemlösungsmethode, die Anfang der 1970er Jahre entwickelt wurde. Sie ist zum einen eine variable Denk- und Kreativitätstechnik, mit deren Hilfe Erlebnisse der Motivation und Ermutigung sowie der Eigeninitiative und des Engagements ermöglicht werden. Zum anderen ist sie ein soziales Ereignis, in dessen Mittelpunkt jene Menschen stehen, die an ihr teilnehmen. Ein gutes Verhältnis der Teilnehmer/innen untereinander, das geprägt ist von Respekt und Achtung, ist hierfür unablässig. Denn bei einer Zukunftswerkstatt ist nicht nur das sachliche Ergebnis, sondern ebenso der Weg dahin von größter Bedeutung.

Das Zusammenwirken beider Faktoren macht die Zukunftswerkstatt zu einer Veranstaltung, die bei den Teilnehmer/innen das Gefühl eines „Geburtsereignisses“ hervorruft, mit dessen Wirkungen die Welt ein Stück verbessert wird und dessen Wirkung weit über die Veranstaltung selbst hinausreicht. Insofern wird diese Methode von ihren Erfinder/innen durchaus als ein Beitrag zur Demokratisierung der gesellschaftlichen Entwicklung verstanden. Methodisch beruht die Zukunftswerkstatt dabei auf einem Dreischrittmodell, auf dessen erster Stufe die Kritik/Bestandsaufnahme angesiedelt ist, an die sich die Phantasie-/Utopiephase anschließt bevor es in der dritten Phase an die konkrete Umsetzung/Realisation geht.



Die Kritikphase dient dazu, von Seiten der Teilnehmer/innen Kritik am Ist-Zustand zu äußern und Sachverhalte zu benennen, bei denen aus ihrer Sicht Handlungsbedarf besteht. Kurz - alles zu benennen, was sie stört.

Diese Phase dient dazu, Kritik zu sammeln und nicht der detaillierten Analyse der Kritik. Die gesammelten Kritiken werden zum Abschluss der Kritikphase zu Themenclustern zusammengefasst. Diese bilden in der anschließenden Utopiephase die Grundlage für Assoziationen bei der kreativen Ideenentwicklung.



### Ergebnisse der Kritikphase

#### RECHTSEXTREMISMUS

- keine ausreichende Sensibilisierung von Jugendlichen zum Thema
- keine Unterstützung für Opfer rechter Gewalt

#### SKATEPARK

- Platz zu klein
- Streit zwischen Skatern und Bikern
- Verschmutzung



### JUGENDKULTUREN

- keine Möglichkeiten, legal Graffitis zu sprühen
- keine Dirtbahn zum Biken vorhanden
- keine Möglichkeiten, im Winter zu skaten
- zu wenig Unterstützung und Mitspracherechte bei der Realisierung von Projekten
- kein vernünftiger Skatepark in Genthin

### KOMMUNALE VERANTWORTUNG

- Jugendarbeit muss Pflichtaufgabe werden
- Jugendgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums
- Fehlende Radwege in der Stadt
- Zu geringe Einbindung der offenen Jugendarbeit in Arbeit des Stadtrates
- Fehlende Akzeptanz der älteren Generation gegenüber Jugendarbeit

### BETEILIGUNG VON JUGENDLICHEN

- Interessen der Jugendlichen werden nicht ernst genommen
- Politiker/Mandatsträger kennen Anliegen der Jugendlichen nicht
- Fehlende Lobby für Jugendliche
- Informationsplattform für unkomplizierten Zugang fehlt
- Jugendliche kennen Partizipationsmöglichkeiten nicht
- Angebote der offenen Jugendarbeit nicht zeitgemäß
- Einbindung von Schulen funktioniert nur in Ansätzen
- Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen von Jugendlichen aus dem Umland wird durch mangelnde Verbindungen im öffentlichen Nahverkehr erschwert







In dieser Phase geht es darum, Problemlösungen und neue Ideen zu entwickeln. Fragen dazu können sein: Was wünsche ich mir? Was erträume ich mir? Wie könnten wir es besser machen? Alles ist erlaubt, alles darf erträumt werden, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Die Teilnehmer/innen arbeiten in Gruppen zu den in der Kritikphase erarbeiteten Themenclustern. Ziel der Arbeit in den Gruppen sollte sein, die Kritik in eine positive Idee/Utopie umzuwandeln. Die Utopien werden visualisiert und der Großgruppe präsentiert. Die Überprüfbarkeit der Ergebnisse steht hierbei nicht im Vordergrund - schließlich träumt man. Daher sind lediglich Verständnis-/Nachfragen im Plenum erlaubt, keine Kritik oder Fragen nach den Umsetzungsmöglichkeiten.

## Ergebnisse der Utopiephase

Im Folgenden sind die Präsentationen der einzelnen Arbeitsgruppen stichpunktartig zusammengefasst. Anmerkungen/Anregungen aus dem Plenum sind kursiv gekennzeichnet.

### KOMMUNALE VERANTWORTUNG STÄRKEN

- Fünf Jugendliche als Kommunalpolitiker (Wahl: 2014)
- Vernetzung pol. Fraktionen + regionale Arbeitskreise
- Generationsübergreifende Projektarbeit (Mehrgenerationenhaus)
- Gründung Jugendparlament
- Bereitstellung kommunaler Haushaltsmittel

Die Umsetzung der Ideen könnte nach Vorstellung der Arbeitsgruppe auf zwei Säulen beruhen: Zum einen könnte das Engagement von Kindern und Jugendlichen durch frühzeitige Thematisierung in der Schule (ab Klasse 5) im Rahmen einer, im Stundenplan verankerten „Utopiestunde“ gestärkt werden. Zum anderen könnte auf kommunalpolitischer Ebene ein Mitglied des Bildung-, Kultur - und Sozialausschusses als (informeller) Ansprechpartner und Vertreter der Anliegen und Interessen von Jugendlichen benannt werden.

Es wurde angeregt, dass der kommunalpolitische Ansprechpartner per Infomail erreichbar sein könnte. Darüber hinaus sollte angestrebt werden, auch außerhalb von Institutionen wie Schulen und Jugendzentren Möglichkeiten für jungendliches Engagement und Mitbestimmung zu ermöglichen.



## SKATEHALLE MIT ANGRENZENDER FREIFLÄCHE

- Dimensionen Skatehalle: ca. 150 x 35 m
- Frei zugängliche (betonierte) Außenfläche
- Betonpool/-rampe
- Mobile wie feste Hindernisse
- Kreative Dirtbahn (Sand) für Biker im Außenbereich
- Zuschauertribüne(n)
- Interessengerechte Bauweise (Curbs, Rails, Banks, etc.)
- Betreutes Workshopangebot (Anfänger, Fortgeschrittene)
- Musikanlage
- (legale) Außenfläche für Graffiti
- Durchführung von Contests
- Öffnungszeiten Halle:
  - Mo-Mi 9:00 – 23:00 Uhr
  - Fr-Sa 8:00 – 0:00 Uhr
  - So 10:00 – 22:00 Uhr
  - Do Vereinstag

Von Seiten der Jugendlichen wurde die Schaffung einer Dirtbahn im Außenbereich begrüßt. Es wurde angemerkt, dass hierdurch eine Verunreinigungen der Flächen zwischen den einzelnen Hindernissen, wie sie an der aktuellen Skateanlage in der Keplerstrasse auftritt, umgangen werden könnte.

## INTERESSENKONFLIKT(E) SKATEPARK

- Problemzone Mauer (Verletzungsgefahr)
- Mitspracherecht der Nutzer bei Gestaltung
- Erstellen einer gemeinsamen Platzordnung
- wöchentliche Reinigung durch die Stadt
- Beleuchtung im Sommer
- (Material)Sponsoren suchen
- Spendengelder durch Verein
- Selbstorganisierter Säuberungsplan
- Reinigungsmaterialien für Sauberhaltung werden von der Stadt gestellt
- „Verhaltenskodex“ im Umgang miteinander
- Problemlösung durch Sozialarbeiter
- Mehr Austausch zwischen Skatern und Biker

Im Rahmen der Präsentation zu Problemen um den bestehenden Skateplatz entwickelte sich ein reger Austausch. Es ging hierbei vor allem um ein Element der Anlage, das sich direkt vor einer Mauer befindet. Durch diese Positionierung bestehe bei Stürzen eine erhöhte Verletzungsgefahr. Aus diesem Grund wurden Kontaktdaten zwischen Teilnehmer/innen dieser Arbeitsgruppe und Frau Carola Elsner vom Kulturamt der Stadt Genthin ausgetauscht, um eine Ortsbegehung der Skateanlage zu vereinbaren und sich gemeinsam über Lösungsmöglichkeiten zu verständigen.

Um bei möglichen Umgestaltungen des Skateparks Fehlplanung zu vermeiden und Verletzungsrisiken zu minimieren, wurde aus dem Plenum vorgeschlagen, die Nutzer/innen des Skateparks bereits frühzeitig in den Planungsprozess einzubeziehen

## RECHTSEXTREMISMUS

- Angstfrei durch die Stadt gehen können
- Zivilcourage und Handlungskompetenzen stärken
- Breites Bewusstsein für Problem Rechtsextremismus schaffen
- Aktive Unterstützung von Opfern rechter Gewalt
- Genthin als weltoffene, attraktive Stadt

Aus den Reihen des Plenums wurde auf die Möglichkeiten der Beratung von Seiten der Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt von Miteinander e.V. hingewiesen.

Von einigen Teilnehmer/innen wurde angemerkt, dass vor allem im Umland von Genthin rechtsextreme Phänomene (Plakate, Aufkleber, Graffitis etc.) zunehmen. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die unterschiedliche Wahrnehmung und Interpretation dieser Anzeichen innerhalb der Bevölkerung hingewiesen. Daher wurde der Vorschlag unterbreitet, eine breitere Öffentlichkeit für die Thematik zu sensibilisieren und entsprechende Handlungskompetenzen zu stärken. Der zu diesem Zeitpunkt anwesende Dienststellenleiter der Polizei Genthin, Herr Müller, merkte an, dass die Polizei in der Stadt „nicht auf dem rechten Auge blind sei“ und bei Hinweisen gegen rechtsextreme Personen und Aktivitäten vorgehe.





Nach den Höhenflügen in der Phantasiephase geht es nun zurück auf den „Boden der Tatsachen“. In der Realisierungsphase entscheiden die Teilnehmer/innen der Zukunftswerkstatt, welche Ideen und Wünsche aus der Utopiephase für sie persönlich wichtig sind. Sie ordnen sich den entsprechenden Utopien zu und bearbeiten diese in Kleingruppen. Im Vordergrund steht dabei das Erstellen eines Arbeitsplanes mit möglichst konkreten Verabredungen für die Umsetzung der Ideen. Ziel dieser letzten Phase ist es, Zuständigkeiten zu verteilen und Termine zu vereinbaren, damit die Teilnehmer/innen über den Tag der Veranstaltung hinaus zum aktiven Handeln motiviert und entwickelte Projekte umgesetzt werden.

## Ergebnisse der Realisierungsphase

### ANGSTFREI DURCH GENTHIN

Das Anliegen der Arbeitsgruppe ist es, sowohl in Genthin als auch im Umland ein Bewusstsein für das Thema Rechtsextremismus zu schaffen. Die Bürger/innen sollen für die Thematik sensibilisiert und über aktuelle Erscheinungsformen informiert werden. Darüber hinaus sollen die Opfer rechter Gewalt zukünftig aktive Unterstützung bekommen.

Für die Umsetzung dieser Vorhaben wurde vereinbart, Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zum Themenkomplex in Kooperation mit verschiedenen Bündnispartner/innen zu organisieren. Die Vorbereitungen hierzu werden vom Verein Alternatives Jugendzentrum e.V. getragen, welcher auf der nächsten Vereinssitzung Anfang Juli die Vorschläge der Arbeitsgruppe auf die Tagesordnung nehmen wird. Die Mitglieder des Vereins machen sich zudem auf die Suche nach Räumlichkeiten für die entsprechenden Veranstaltungen sowie die Bewerbung dieser. Ziel ist es hierbei, eine breite mediale Öffentlichkeit herzustellen.

Um den Betroffenen rechter Gewalt in Genthin und Umgebung bessere Unterstützung zukommen zu lassen, wird das „Regionale Beratungsteam gegen Rechtsextremismus“ (RBT) Kontakt mit der „Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt“ (MOB) von Miteinander e.V. – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt aufnehmen. Es wird angestrebt, das Team der MOB und dessen Angebote einer breiteren Öffentlichkeit in der Region rund um Genthin zugänglich zu machen. Zudem wird von einer Person aus der Arbeitsgruppe Kontakt zu Genthiner Volksstimme hergestellt, um gleichzeitig eine mediale Öffentlichkeit zu erreichen. Beide Maßnahmen sollen bis Ende Juni durchgeführt werden und anschließend weiter Planung erfolgen.



## OBJEKTSUCHE SKATEHALLE/ALTERNATIVES JUGENDZENTRUM

Bereits bei der Podiumsdiskussion am Freitag führte das Thema Skatehalle unter den Anwesenden zu kontroversen Diskussionen (s.o.). Im Rahmen der Zukunftswerkstatt erörterte eine Arbeitsgruppe konkrete Lösungsansätze für die Schaffung einer solchen Anlage.

Hierzu wurde vereinbart, dass am 10.6. um 16.00 Uhr eine Treffen der Arbeitsgruppe sowie daran Interessierten im Jugendhaus „Thomas Morus“ stattfinden wird. Die Einladungen sowie weitere Informationen dazu werden über den E-Mail-Verteiler der Skateboardinggruppe sowie des Vereins Alternatives Jugendzentrum e.V. verschickt. Darüber hinaus stehen Andi Kleinoth und Jürgen Schulze als persönliche Ansprechpartner zur Verfügung.

Ziel des Treffens soll es sein, Informationen über die Situation in der aktuellen Halle (geduldete Nutzung, etc.) zu sammeln und gemeinsam mit den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt in ein Konzept für eine Skatehalle zu fassen. Zwei Vertreter (Andi Kleinoth, Jürgen Schulze) werden dieses Konzept dem Bildungs-, Kultur- und Sozialausschusses der Stadt Genthin bei dessen Sitzung am gleichen Tag ab 17.00 Uhr vortragen und in schriftlicher Form einreichen. Darüber hinaus werden zwei Vertreter (Andi Kleinoth, Petra Schiele) an einer Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses der Stadt Genthin am 14.6. ab 17.00 Uhr teilnehmen, um dort ebenfalls auf die Umstände der aktuellen Halle hinzuweisen sowie die Schaffung einer Dirtbahn für Biker in den Ausschuss einzubringen.

Die Ergebnisse der beiden Termine sollen bei einem Treffen am 1.7. im Jugendhaus „Thomas Morus“ allen Interessierten präsentiert und das weitere Vorgehen besprochen werden.

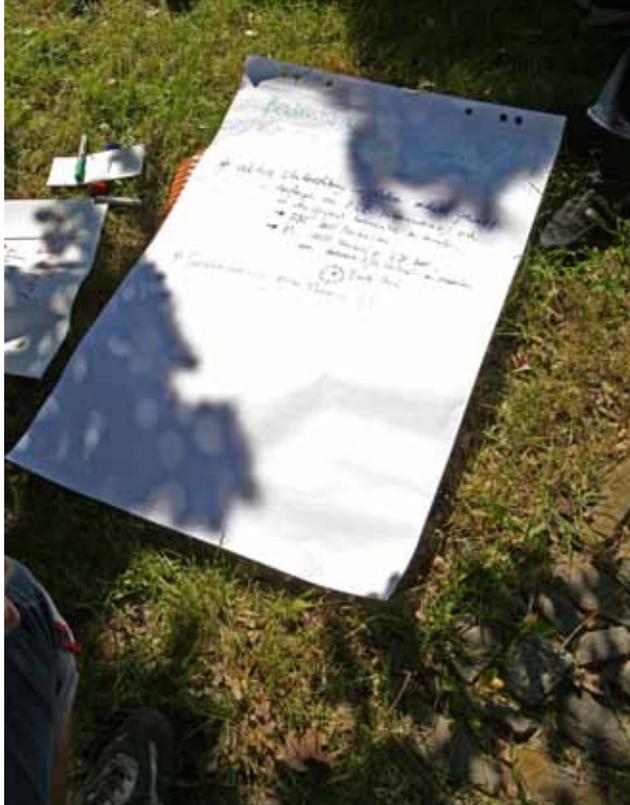


## PARTIZIPATION – MITBESTIMMUNG – VERANTWORTUNG - MITSPRACHE

Diese Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Thema der Partizipation und des Engagements von Jugendlichen auf kommunaler Ebene. Zu Beginn der Arbeitsphase wurden untereinander Kontaktdaten ausgetauscht, Terminvereinbarungen getroffen und Verantwortlichkeiten festgelegt. Vereinbart wurde, dass mit Herrn Gordon Heringshausen als Mitglied des Bildungs-, Kultur- und Sozialausschusses der Stadt Genthin eine Termin gemacht wird, um ihn als Ansprechpartner und Vertreter der Anliegen und Interessen von Jugendlichen zu gewinnen. Des Weiteren soll eine Kooperationstermin mit Vertretern des Elternrats sowie des SchülerInnenrats des Bismarck-Gymnasiums Genthin vereinbart werden, in dessen Rahmen die Förderung des Engagements von Kindern und Jugendlichen durch frühzeitige Thematisierung in der Schule (Stichwort: Utopiestunde) besprochen werden sollen. Die Arbeitsgruppe trifft sich am 4.8. wieder, um sich über den aktuellen Stand auszutauschen und die weitere Vorgehensweise zu besprechen.







## Danksagung

Liebe Gäste, liebe Mitwirkende,

wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei den vielen Menschen bedanken, die an der Zukunftswerkstatt teilgenommen, hilfreich mitdiskutiert und angeregt mitgearbeitet haben. Die Ergebnisse sind Produkt Ihrer Ideen, Ratschläge und fachlichem Beistand. Sehr großer Dank gilt den Teilnehmer/innen der Diskussionsrunde insbesondere dem Bürgermeister Herr Wolfgang Bernicke, der so offen und ehrlich Rede und Antwort gestanden hat.

Zudem wäre die Zukunftswerkstatt nicht möglich gewesen, wenn es nicht so viele helfende und unterstützende Hände im Vorfeld, während der Veranstaltung und im Nachhinein gegeben hätte. Hierfür unseren ganz besonderen Dank an die Stadt Genthin, der Kulturamtsleiterin Frau Carola Elsner, der Qualifizierungs- und Strukturförderungsgesellschaft sowie wie den Mitarbeiter/innen des Regionalen Arbeitskreises Jugendarbeit.

Ein Projekt von:



Das Projekt wird gefördert durch:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Bundeszentrale für  
politische Bildung



**SACHSEN-ANHALT**

Landeszentrale  
für politische Bildung

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie.